

nicht bewegen mich einen Augenblick aus den Augen zu verlieren. Wo ich hinging stand er an meiner Seite; gelang es ihm nicht mich bei der Hand zu fassen, so hängte er sich ängstlich an meine Kleider und nie hat wohl Einer, dem ein Menschenleben zu retten vergönnt war, so unbegrenzten Dank und solche Liebe geerntet.

Wenn sich auch der Knabe Anfangs nicht verständlich machen konnte, so war jede seiner Geberden, der Ausdruck seines lieben Gesichtes und der Laut seiner Stimme sprechend. Der Arme mußte schrecklich gelitten haben, ehe die Hand der Vorsehung mich ihm zuführte, denn das Entsetzen malte sich auf seinen Zügen so oft er auf die Vorfälle der letzten Stunden deutete und noch jetzt bemächtigt sich bange Furcht seiner, wenn er in die Nähe jener Gegend geräth, indessen die dort erlebten Ereignisse unverändert in seiner Erinnerung stehen geblieben sind.

Was während jener stürmischen Nacht, in welcher die Natur uns den Untergang bereiten zu wollen schien, in meiner Seele vorging, weiß nur Gott. Ich war freilich ein armer Mann, aber lieber hätte ich von Haus zu Haus betteln, als den Knaben von mir lassen wollen, mit dem die herzlichste Vaterliebe mich bereits vereinigte. Es schien mir mein Leben, mein Glück, meine Zufriedenheit, mein zeitlich und ewig Wohl hänge an dem Kinde, und doch wußte ich daß ich als ehrlicher Mann sinetwegen Nachforschungen zu machen, daß ich es vielleicht bald Anderen zu übergeben verpflichtet war, die ein heiligeres Recht auf dasselbe hatten und bei denen es besser versorgt seyn würde als in meiner Hütte, bei meinem kümmerlichen Unterhalt. Jene Nacht der Kämpfe bleibt mir noch unvergesslich; ihr und Gottes Gnaden danke ich es daß ich im Einverständnis mit unserm Pfarrer und den Gemeindevorstehern umsichtig und gefaßt alle Vorkehrungen zu treffen vermochte, die nur möglicher Weise meinen Gotthelf, so nannten wir ihn, da uns sein Name „Perduto“ allzu abenteuerlich vorkam, entreißen konnten. Jenen Stunden danke ich es, daß ich das geliebte Kind auch seitdem nur als anvertrautes Gut betrachte und noch heute ungeachtet meine ganze Seele an dem Jungen hängt, ihn hin zu geben bereit wäre, wenn je noch gesetzmäßige Ansprüche an ihn gemacht würden.“

Während Scheibach's Erzählung war der Rachen näher gekommen und hatte sich nach dem linken Schilfe des Sees gewendet, wo ein Heuschober stand. Was des jungen Gotthelf's Erscheinung aus der Ferne verhieß, das minderte sich keinesweges bei näherer Beschauung und wurde im Gegentheil so anziehend, daß wir alle die Blicke nicht mehr von ihm wenden konnten und Agnesen's Augen

Thränen entfielen, nur zu deutlich beweisend was in dem verwaifeten Mutterherzen vorging. Unser Wohlgefallen dehnte sich sogar auf unsern vierfüßigen Begleiter aus, denn Hektor, der sonst seine Herrschaft niemals verließ, hatte schon geraume Zeit auf dem Gipfel des Holzhausens stehend, dem Schiffein aufmerksam entgegen geschaut, seine breite Nase zuweilen schnüffelnd über das Wasser ausgestreckt und mit leisem, behaglichem Brummen dieß Rekognoszierungsmanöver begleitet. Als jetzt der Kahn statt zu landen, nach dem untern Ende des Sees lenkte, und der rudernde Liebesgott uns mit dem Todeln der Hirten begrüßte, da sprang der Hund, trotz Richard's Rufen und Pfeifen, als wolle er ihm nachsehen in's Wasser, schwamm, als er entfernter vom Ufer den Boden verlor, mit trefflicher Kunst dem Schiffe nach und als er es erreichte neben demselben her, wobei er den Kopf von Zeit zu Zeit über die Planken hielt. Auch wir hatten uns auf den Weg gemacht und wanderten längs dem Ufer über das weiche Gras dem Punkte zu, den Jakob als Landungsplatz bestimmt hatte.

„Ich nahm,“ so fuhr Letzterer fort, „meinen Findling folgenden Abends mit nach Hause, wo wir von meiner Frau liebevoll empfangen wurden, ungeachtet ihr die Vermehrung des Haushaltes in unsern Umständen nicht gleichgültig seyn konnte. Ihr treues Herz verläugnete sich auch hier nicht und Gotthelf hat in ihr die beste Mutter gefunden und behalten, wenn schon eigene Kinder sie seitdem in Anspruch genommen haben. Wundersam schnell fügte sich der Knabe in unsere Lebensweise, wie in seine neuen Geschäfte; es ging ihm alles so flink und gut von der Hand als sey er dabei aufgewachsen. Er ließ es sich nicht nehmen mich in den Wald zu begleiten, wo er das niedere Gesträuch abschneiden, es zusammen binden, die kleinen Grasplätze mähen, das Gras trocknen lernte, und so meiner Haushaltung großen Nutzen schaffte. Ueberhaupt brachte seine Gegenwart uns einen Segen der fast an's Unglaubliche grenzte. Es war als wenn das Glück uns zum Dach herein regne! Joseph gebar, ohne Krankheit, noch viele Kinder, ein gesundes Mädchen, ihm folgte nach Jahresfrist ein Junge und diesem ein Zweiter ohne daß wir um ihre Erhaltung hätten besorgt seyn müssen. Mein Herr hatte sich bei einigen Anlässen von meiner Redlichkeit und auch davon überzeugt, daß ich nicht auf den Kopf gefallen sey. Ich mußte ihm bei'm An- und Verkauf helfen, er belohnte mich gut, bald war ich im Stande wieder zwei Kühe in meinen Stall zu bringen. Nun trieb ich den Holzhandel, den ich verstehen gelernt, auf eigene Rechnung, war glücklich dabei und wurde endlich zu dem